

Montag, 20. September 2010, Tafelhalle

Die Neuen Medien wie Video, Internet, Computer sind im zeitgenössischen Theater mehr und mehr präsent und werden vor dem Hintergrund des alltäglichen Umgangs mit den neuen Medien als selbstverständlicher Bestandteil des Theaters rezipiert. Sie sind zumindest für den Produktionsprozess unerlässlich geworden, gewinnen aber auch performativ an Bedeutung. Konsequenterweise müsste man angesichts der rasanten Entwicklung von „neuesten“ Medien (ipad, handycam, webcam etc.) sprechen. Eine Unterscheidung von Medien und neuen und neuesten Medien macht aber kaum Sinn, geht es doch bei genauerem Hinsehen nur um graduelle Unterschiede. Denn das entscheidende technische Kriterium ist die Elektrizität (als technische Errungenschaft der Moderne), die zu Beschleunigung, Vervielfachung, Simulation und vielen weiteren ästhetischen Gestaltungsverfahren geführt hat und diese erst möglich macht.

Historisch anzuknüpfen wäre an Brechts Experimente mit dem Radio, an dessen daraus entstandene Radiotheorie, an Enzensbergers „Medienbaukasten“ und an frühe Experimente am Bauhaus (László Moholy-Nagy u. a.). Sie sollten einer fachwissenschaftlichen und -didaktischen Aufarbeitung zugeführt werden. Eine kritische Beurteilung der (neuesten) Medien im theatralen Kontext könnte hierauf Bezug nehmen.

Das Schultheater der Länder und seine Fachtagung verstehen sich als Impulsgeber für eine überfällige Diskussion und Reflexion über das Verhältnis zwischen Theater und Neuen Medien in der (Schul)theaterpädagogik (vgl. Zeitschrift für Theaterpädagogik Heft 56 2010). Denn die Mischung aus Theater, Video, Projektionen, Film, computergenerierten Musikeinspielungen usw. ist längst auch im (schul-) theaterpädagogischen Kontext zu beobachten. Ein kritischer Umgang mit den Medien über die dogmatischen Positionen strikter Ablehnung oder uneingeschränkter Befürwortung hinaus könnte zu einer differenzierten Sicht hinsichtlich wirkungsästhetischer und theater- und medienpädagogischer Fragestellungen führen.

Die Impulsvorträge am Montag werden gehalten von:

Prof. Dr. Martina Leeker

Martina Leeker hatte von 2002 bis 2010 die Juniorprofessur Theater und Medien an der Universität Bayreuth inne. Sie studierte Theaterwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Berlin und Paris und absolvierte eine Theaterausbildung in Paris bei Etienne Decroux und Jacques Lecoq. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Theater, Tanz, Performance und Medien; Theorie und Geschichte der Intermedialität; Wissensgeschichte des Computers; Medientheorie; Medienkunst sowie Geschichte und Theorie selbstorganisierter Systeme.

Prof. Dr. Matthias Warstat

Matthias Warstat ist seit 2008 Professor für Theater- und Medienwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Mitglied der Jungen Akademie bei der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Theater- und Kulturgeschichte der Moderne (19./20. Jh.), Theatralität des Politischen, Theorien des Ästhetischen/Wirkungsästhetiken, Theaterpädagogik und Theatertherapie.

In zwei Theorie- (M. Leeker, M. Warstat) und vier Praxis-Workshops (Merit Fakler, Claudia Lehmann, Viktor Morales und Jürgen Salzmänn) am Nachmittag der Fachtagung soll das Thema „Theater und Neue Medien“ diskutiert bzw. erprobt und hinsichtlich seiner Relevanz für das Schultheater untersucht werden. Eine genaue Beschreibung der Workshops ist auf der Homepage zu finden unter: www.sdl-2010.de.

In fünf moderierten Fachforen (Dr. Leopold Klepacki, Matthias Müller, Martina Pfeil, Maren Schmidt, Rudi Stangl) an vier weiteren Tagen werden zudem die Produktionen des SDL unter diesem Gesichtspunkt diskutiert und gewürdigt.

Volker Jurké

Dieter Linck